

Baustein 37: Wer war Werner Krusche?

„Den Russen gegenüber hatte für eine breitere Öffentlichkeit zum ersten Mal der Magdeburger Bischof Werner Krusche auf dem Friedenskongress der Evangelischen Kirche in Kiel 1984 die Augen für das Leiden dieser Menschen geöffnet. Krusche war einer der profiliertesten Bischöfe in der DDR. Mit vielen Äußerungen war er der Regierung ein Dorn im Auge.

In Kiel hielt er einen Vortrag zum Thema „Schuld und Vergebung – die Gründe christlichen Friedenshandelns“. In ihm sagte er den Satz, der blitzartig die Situation der anderen Seite deutlich machte: *Die Ausblendung der besonderen Schuld gegenüber dem zur Vernichtung bestimmten Sowjetvolk ist der verhängnisvollste und folgenschwerste Vorgang in der deutschen Nachkriegsgeschichte.*

Wie eine Fackel wurde die Äußerung in der damals friedensbewegten Zeit aufgegriffen und von Landeskirche zu Landeskirche weitergetragen. 1985 erreichte sie auch die Evangelische Kirche im Rheinland. Ein kleiner Ausschuss wurde gebildet, der eine erste Stellungnahme für das Kirchenparlament [= Landessynode], das im Januar 1986 tagte, erarbeiten sollte.“

[Aus: Dieter Bach „*Versöhnung mit Russland*“ Seite 15 f.]